

Am stählernen Faden

Kran befördert abgeknickten Turmrest auf den Boden – Zimmerer reparieren das Dach

Altenmarkt. Nur wenige Sekunden hat „Emma“ gebraucht, um die Turmspitze der Asambasilika umzuknicken und ins Kirchendach zu schleudern. Wesentlich länger dauerten die Bergungsarbeiten: War bereits am Sonntag mehrmals vergeblich versucht worden, mit einem Kran die auf dem Kirchendach liegende Turmspitze herunterzuholen, hatten die Einsatzkräfte gestern Früh mehr Glück: Sie konnten die 1,5 Tonnen schwere Turmspitze vom Dach befördern.

Vorsichtshalber sperrten die Beamten der Polizeiinspektion Plattling die Kreisstraße ins Vilstal, den Kirchenvorplatz und den Basilikazugang gestern Früh. Auf dem Dach herrschte bereits rege Betriebsamkeit: Schon am Vortag hatten die Zimmerer die im Dachgebälk verkeilte Turmspitze freigelegt und mit einem Gehänge versehen. Die Feuerwehr Altenmarkt half mit, als sich der 200 Tonnen-Autokran in Position brachte und seinen 84 Meter langen Teleskopausleger ausfuhr.

Nur zehn Minuten für die Bergung

Schon der erste Versuch erwies sich nach dem Verzurren der Tragegehänge als erfolgversprechend. Die Gurte strafften sich, der Stahl des Auslegers ächzte unter dem Gewicht des zerschmetterten Holzgestells mit Kupferdach. Langsam wurde der Turmschrott sichtbar und vom Kranführer auf den Boden abgelassen. Zehn Minuten dauerte die ganze Aktion, die am Vortag mehrere Stunden in Anspruch nahm – da wegen des immer noch zu heftigen Sturms die



Beinahe müheelos scheint der Kran die Turmspitze durch die Luft zu schwenken. Doch beim Aufnehmen seiner 1,5 Tonnen schweren Last bog sich der Stahlausleger erkennbar durch. – Foto: Schweiger

Bergung am Sonntag mehrmals abgebrochen werden musste.

Oben geblieben unter der Firsthaube ist gegenwärtig das schwere Metallkreuz, das erst behutsam freigelegt werden muss. Viel Arbeit hatten die Zimmerer, die unermüde-lich im Einsatz waren: Sie ersetzten in Windeseile die vielen kaput-

ten Dachziegel, damit der Regen der Basilika nicht schaden kann.

Aber nicht nur am Basilikadach war schneller Einsatz gefragt: Auch das Dach des Damenstifts wurde durch den Sturm beschädigt, genau an der Stelle, unter der sich der Prunksaal mit der aufwändig restaurierten Stuckdecke be-

findet. „Die darf nicht nass werden, da sonst der Stuck runterfällt und sich das nicht mehr reparieren lässt“, erklärte Kreisbrandmeister Xaver Altschäfl. Als den Einsatzkräften die Brisanz klar wurde, wurde sofort eine Drehleiter von einem anderen Einsatz zum Damenstift beordert, um das Loch im Dach notdürftig abzudecken. Auch dort waren anschließend die Zimmerer am Werk, um das Dach zu schließen. „Dank der guten Zusammenarbeit mit allen Beteiligten hat bei diesem Einsatz alles gut funktioniert“, lobte der Kreisbrandmeister die Kooperation von Dekan Erwin Böhmisich, Mater Oberin Adeltrudis sowie der Verantwortlichen der Feuerwehr Altenmarkt unter ihrem Kommandanten Max Heindl.

Alter Turm ist nicht mehr zu gebrauchen

Gestern Mittag blieb erstmals Zeit, den Schaden genauer unter die Lupe zu nehmen und sich Gedanken über die Vorgehensweise zu machen. Weil der bayerische Staat Mitträger der Baulast an der Asambasilika ist, ist laut Dekan Erwin Böhmisich das staatliche Hochbauamt zuständig. Ein Gutachter soll in den nächsten Tagen die Bruchstelle genau untersuchen. Danach werden sich die Verantwortlichen Gedanken darüber machen, wie die Turmspitze wiederhergestellt werden kann. „Die Teile des alten Turms sind nicht mehr zu gebrauchen“, erklärte Böhmisich gestern auch mehreren Fernsehteams, die sich für die Orkanshäden in Altenmarkt interessierten. – as/mhe/sas